



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Beschreibung des Telegraphen

Sinner, Basilius

Füssen, 1795

VD18 10697977

II. Neue Schiffern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48385)

8. Ich tadle deswegen die alten Erfinder des heutigen Alphabethes nicht, vielmehr haben sie in meinen Augen ausgezeichnete Verdienste. Vielweniger wünsche ich, daß das einmal angenommene abgeändert werden solle. Was würde für ein Unheil daraus entstehen, wenn das heutige Alphabeth in Vergessenheit käme? Ich bedaure nur daß es zu telegraphischem Gebrauche so wenige Geschmeidigkeit hat. Aber freylich konnten die ersten Erfinder der Buchstaben = Schrift nicht voraus sehen, was für Bedürfnisse bey der spätern Nachkommenschaft entstehen werden.

II. Neue Schiffern.

9. Da nun einmal ein jedes Alphabeth das Werk der Willkür ist, so seye es mir auch erlaubt, ein anderes eben so willkürliches vorzuschlagen, welches zum Schreiben und Drucken eben dieselbe Geschmeidigkeit hat, wie das gewöhnliche, zugleich aber zum telegraphischen Gebrauche ganz besonders dienlich ist, und nur dieses Unangenehme an sich hat, daß man es erst aufs neue lernen, und angewöhnen muß, nachdem man sich schon an einem andern dazu verwöhnet hat.

10.) Ich nehme zur Bildung eines neuen Alphabethes einen horizontalen (was gerechten) Grundstrich an. Auf diesem Grundstriche können 3 andere kürzere Nebenstriche unter einem rechten Winkel aufgerichtet werden, an beeden Enden einer, und einer in der Mitte. Nun kann ich im Schreiben entweder nur einen dieser Nebenstriche mit dem Grundstriche verbinden, oder zwey, oder alle 3. Dadurch erhalte ich (mit Einschlusse des leeren Grundstriches) die 8. verschiedene Ur = Schiffern

wie sie auf der ersten Kupferplatte unter der Aufschrift: *Chifres* zur beliebigen Auswahl, in der ersten senkrechten Reihe abwärts verzeichnet sind.

* *Chifre* nenne ich einen jeden Schriftzug der seine deutlich bestimmte Merkmale, aber an sich keine Bedeutung eines bestimmten Buchstabens, hat. Die Bedeutung muß ihm erst durch Verabredung derjenigen, die sich seiner bedienen wollen, gegeben werden. Die Schiffern die in der ersten senkrechten Reihe vorkommen in welcher der Grundstrich eine horizontale Stellung hat, nenne ich *Ur-Schiffern*, weil von diesen, wie sich gleich zeigen wird, eine Menge anderer Schiffern abgeleitet werden kann.

II. Der Grundstrich kann aus seiner horizontalen Lage in eine schiefe, oder vertikale, so verrückt werden, daß dennoch die darauf errichteten Nebenstriche immer unter einem rechten Winkel darauf stehen bleiben. Aus einer jeden *Ur-Schiffer* können 8. andere Schiffern abgeleitet werden. Hieraus ergeben sich $8 \times 8 = 64$. Schiffern. Die abgeleiteten Schiffern sind in den horizontalen Reihen sichtbar.

* Der Grundstrich schreitet von 0° zu 45° 90° 135° 180° 225° 270° 315° 360° fort.

** Eine Vergleichung unter diesen abgeleiteten Schiffern zeigt sogleich, daß zween eine horizontale zween eine vertikale, zween eine schiefe im ersten und dritten, zween ebenfalls eine schiefe in dem zweyten und vierten Quadranten haben. Die horizontalen, und vertikalen sind 1. 3. 6. 7. in ungeraden, die schiefen 2. 4. 6. 8. in geraden Zahlen. Diese Bemerkung dürfte zu behenderer Erlernung des einmal ausgewählten Alphabetes nicht undienlich seyn.

III.